

Der Sechshunderttag in den anderen Wirtschaftszweigen. Selbst wenn man der Meinung ist, daß der Aichthunderttag für Deutschland ein zu früh verwirklichtes Ideal ist, wird man Sorge tragen müssen, daß eine neue Generation von Bergleuten herangebildet wird, die später einmal eine allgemeine Verklärung der Arbeitszeit in den Gruben ermöglicht. Mit den Vorbereitungen zu einer Erhöhung der Belegschaft kann nicht früh genug begonnen werden. Der preussische Landwirtschaftsminister Braun hat verkündet, daß noch im Jahre 1920 aus den Waldbeständen Preußens vierhunderttausend Hektar Grubenholz für den deutschen Bergbau bereitgestellt werden. Alle solche Maßnahmen — so einleuchtend sie sein mögen — franten daran, daß ihre Durchführbarkeit nicht allein von inländischen Faktoren abhängt. Seiner Zeit hat eine Verbandskommission die Wälder des Harz bereist, um festzustellen, wieviel Grubenholz die Verbändländer aus deutschen Waldbeständen herausholen könnten. Solange unsere wirtschaftlichen Rechte und Pflichten gegenüber dem Verbandslande nicht ins Reine gebracht sind, besteht die Gefahr, daß für deutsche Zwecke angesammelte Vorräte von den Verbändmächten mit Beschlag belegt werden.

Die Kohlennot pflegt im Sommer im Publikum weniger Empfinden zu werden als im Winter. Der Grund ist natürlich der fast völlig ruhende Bedarf an Hausbrandkohle. Das darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß für den kommenden Winter wieder ernste Versorgungsschwierigkeiten zu erwarten sind. Die Kohlenförderung Oberschlesiens belief sich im Monat Mai auf 2,24 Millionen Tonnen gegenüber 2,15 Millionen Tonnen im Durchschnitt des Jahres 1919. Im Jahre 1918 wurden in Oberschlesien durchschnittlich 3,3 Millionen Tonnen gefördert. Die dortige Erzeugung steht also noch auf recht tiefer Stufe. Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet ist jetzt wieder ziemlich normal. Von den Schienläufern aber, die rheinwärts geschleppt werden, gehen viele über Straßburg nach Frankreich. Die Befegung des Main-Gaues durch die Franzosen hat die Kohlenversorgung in Süddeutschland stark in Rückstand gebracht. Die sich ständig verschärfende Produktionskrise läßt diese Not zur Zeit nicht so sehr in die Erscheinung treten. An eine Ansammlung von Vorräten für den Winter konnte indessen nicht gedacht werden. Auch im Ausland dauert der Kohlenhunger fast unvermindert an. England ist allerdings zur Aufhebung der Kohlenrationierung bereit, wird aber wohl kaum die weitgehenden Wünsche seiner europäischen Verbändfreunde erfüllen können. Keinesfalls können wir darauf rechnen, daß uns der Verband die strikte Erfüllung der im Verfallener Vertrag vorgesehenen Kohlenlieferungen erlassen wird. Die Steigerung der Kohlenverzeugung ist also für Deutschland nach wie vor innen- und außenwirtschaftlich eine Lebensfrage.

Keine politische Meldungen.

Spa und die deutschen Vertreter. Das am 30. Juni zusammengetretene Komitee hat sich entschieden, daß über die Deutschland betreffenden Fragen in Spa mit den Deutschen verhandelt werden soll. Die Beratungen der Alliierten und der deutschen Kommission werden gemeinsam erfolgen. Die militärischen Sachverständigen nehmen an den gemeinsamen Beratungen nicht teil.

Der Reichswirtschaftsrat. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat, der am 30. Juni zusammentreten soll, wird in diesen Tagen seine erste Plenarsitzung abhalten. Eine der nächsten Aufgaben des Reichswirtschaftsrates wird die Festlegung einer Geschäftsordnung sein. Am den Reichswirtschaftsrat so bald als möglich anzuschließen zu machen, soll die Vorberberatung über den Entwurf der Geschäftsordnung so beschleunigt werden, daß der endgültige Entwurf am 30. Juni bereits vorliegt.

Aufhebung der Zwangswirtschaft? Das Ergebnis der in den letzten Tagen in Berlin im Ernährungsministerium stattgefundenen Besprechungen, in deren Mittelpunkt die Aufhebung der Zwangswirtschaft stand, scheint eine allgemeine Aufhebung der Zwangswirtschaft zu sein. Grundlegend hat sich der Ernährungsminister Hermes auf den Standpunkt gestellt, daß die Zwangswirtschaft für alle Nahrungsmittel, mit Ausnahme von Milch und Getreide, möglichst aufgehoben werden muß. Alle Festsetzungen sollen spätestens bis 1. Oktober d. J. gelassen sein. Für die Befreiung der Zwangswirtschaft ist ein gewisses Programm aufgestellt worden, das mit der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fisch beginnt. Es folgt dann das Gemüse, soweit da überhaupt noch einschneidende Bestimmungen bestehen, Fleisch und Getreide, sowie Getreide.

Elektrifizierung der Reichseisenbahnen? Der Reichswirtschaftsminister hat den Zusammentritt einer Kommission angeordnet, die die Elektrifizierung der Reichseisenbahnen vorbereiten soll. Die Kommission wird in der zweiten Juliwoche in Berlin zusammentreten.

Antrag auf Auflösung der preussischen Landesversammlung. Der hannoversche Kurier meldet aus Berlin: Von den rechtsstehenden Parteien ist in der wieder zusammentretenden Landesversammlung der Antrag eingebracht worden, die Landesversammlung möge sich für aufgelöst erklären und durch Neuwahlen die Bildung einer Staatsregierung ermöglichen, die sich mit dem Willen der Bürger des preussischen Volkes deckt.

Antideutsche Kundgebungen in Belgien. Dem Beispiele Antwerpens will nunmehr auch Gent folgen und eine ähnliche antideutsche Kundgebung veranstalten, wie sie letzten Sonntag in Antwerpen stattgefunden hat. Die Kundgebung soll im Juli stattfinden und sich gegen die Belgier richten, die während der Befegung mit den Deutschen gearbeitet haben. Laut Libere soll man auch in Brüssel die Absicht haben, eine ähnliche Kundgebung zu veranstalten.

Der schwedisch-finnische Konflikt. Der Streit zwischen Finnland und Schweden wegen der Alandsinseln spitzt sich immer mehr zu. In politischen Kreisen Kopenhagens verkündet, daß auch der Versuch gemacht wurde, Dänemark und Norwegen zur Teilnahme an der Aktion Schwedens gegen Finnland heranzuziehen. In Kopenhagen sei jedoch offiziell sehr stark betont worden, daß die zwei anderen skandinavischen Länder sich in keiner Weise in den finnisch-schwedischen Streit einmischen würden.

Japans Krieg gegen Sowjetrußland. Die Times melden aus Warschau: Die japanische Regierung hat dem Alliiertenrat angezeigt, daß sie, infolge Ueberfüllung der Volkswirtschaften

auf japanische Transporte in Ostasien, die militärischen Operationen gegen Sowjetrußland nicht einstellen werde. Die Morningpost meldet aus Tokio: Die Regierung hat mit großen Truppentransporten nach dem Festlande begonnen.

Revolutionen in Indien. Ein Bericht, den die englische Regierung von ihren Geheimagenten erhalten hat, ergab, daß in Indien für den Herbst eine Revolution geplant sei, die bolschewistische Charakter trage. Diese Nachricht wurde dementiert. Die Daily News erklären, daß trotz dieses Dementis die Lage in Indien zu ernstigen Beunruhigungen Anlaß gebe.

Kiautschou an China zurück. Japan hat am 14. dieses Monats eine Note an China gerichtet, in der es betont, es wolle Verhandlungen über die Rückgabe von Kiautschou an China eingeleiten. Japan sei zur Rückgabe dieses Gebietes bereit. Die Note erinnert daran, daß China vor dem Verfallener Frieden in die Uebertragung von Schantung an Japan eingewilligt habe.

Von Stadt und Land.

Aue, 19. Juni 1920.

Sommers Anfang. Am 21. Juni, um 7 Uhr abend, tritt die Sonne aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses, womit im astronomischen Sinne der Sommer beginnt. Meteorologisch ist er in diesem Jahre schon recht frühzeitig eingetreten, wie überhaupt die nunmehr beinahe verstrichene erste Hälfte dieses Jahres sich insofern sehr angenehm gestaltet hat, als stets eine jahreszeitliche Verschiebung von rund einem Monat zu beobachten war. Noch während des Winters wurde es frühlinghaft; der Frühling selbst war an seinem Anfang schon so warm, wie er es sonst gar oft an seinem Ende ist, und dementsprechend kamen auch im Frühling selbst bereits sommerliche Temperaturen vor, ohne daß dabei bisher besonders ungewöhnliche Höchstgrade erreicht worden wären. Dieses wäre deshalb wenig wünschenswert gewesen, weil fast ausnahmslos die Jahre, in denen sehr frühzeitig große Hitze eintritt, während des eigentlichen Sommers sehr kühl und regnerisch zu verlaufen pflegen. Man braucht sich nur des total verregneten und kalten Sommers von 1913 zu erinnern, den Jahre, in dem in der letzten Aprilwoche schon Hundstagshitze geherrscht hatte. Nach dem bisherigen Verlauf der warmen Jahreszeit braucht man für die Gestaltung der Witterung während des eigentlichen Sommers keine Besorgungen zu hegen. Es läßt sich zwar keineswegs jetzt schon voraussagen, ob der Hochsommer besonders heiß werden wird; aber die Wahrscheinlichkeit einer baldigen entgegengesetzten Gestaltung der Witterung, d. h. daß etwa die Witterung vorzeitig herbstlich wird, erscheint auf Grund langjähriger Erfahrungen nur gering, und vermutlich wird der Sommer auch weiterhin warm, mindestens aber normal sein. Wir würden, wenn sich diese Annahme bewahrheiten sollte, ein ungewöhnlich warmes Jahr zu verzeichnen haben; denn bisher haben die Monate des Jahres 1920 in allen Teilen Mitteleuropas ausnahmslos zu hohe Durchschnittstemperaturen, zum Teil mit außergewöhnlich starker Abweichung vom normalen Mittel, gebracht.

Verschlechterung des Arbeitsmarktes. Nach dem Berichte des Landesamtes für Arbeitsvermittlung hat die bereits im letzten Monat beobachtete Verschlechterung des Arbeitsmarktes unter dem Einfluß der ungünstigen Wirtschaftslage weiter um sich gegriffen. Die Zahl der Arbeitssuchenden hat zugenommen, während die Zahl der offenen Stellen in noch stärkerem Maße zurückgegangen ist. Arbeiterentlassungen und Betriebs-einschränkungen mußten in größerem Umfange vorgenommen werden, da Aufträge aus dem In- und Auslande zurückgegangen wurden.

Ferienkolonie. Heute ist die zweite Auer Ferienkolonie aus Oberhesseln neu gegründet zurückgekehrt. Von den 3 1/2 Wochen war die erste Hälfte ruhig und fast, nur die letzte Zeit brachte sonniges und warmes Wetter. Täglich gab es Spaziergänge in die schönen Wälder der herrlichen Umgebung und durch die mit Blumen geschmückten Fluren. Von dem Ruh- und Steinberg wurde die wunderbare Fernsicht bewundert und durch weitere Wanderungen nach den umliegenden Ortschaften sind die Kenntnisse in der Heimatkunde erweitert und vertieft worden. Die Verpflegung war sehr gut; es gab oft Fleisch zu Reis, Erbsen, Nudeln und Kartoffelgerichte. Das Brot war meist mit Butter, auch Fett, Honig und nur selten mit Marmelade bestrichen, sogar mehrmals mit Butter und Fleisch belegt. Es wurden ferner Brötchen mit Butter, auch Kuchen und Obst, Milch und Schokolade verabreicht. So kam es, daß die Kinder bei Spiel und allerlei Beschäftigungen sich sehr wohl fühlten und auch im Gewand zu nahmen. Es kommen im Durchschnitt 1,75 Pfund auf ein Kind. Nur ungenügend schieden die Kinder von der gastlichen Stätte.

Ein ganz neuer Fernsprechtarif. Die Reichspostverwaltung plant, da trotz der Erhöhung aller Gebühren mit einem Hehlbetrag von über 1 Milliarde zu rechnen sei, einen neuen Tarif für Fernsprechtarife, der nach ganz neuen Grundbegriffen aufgestellt werden soll und zwar nach Maßgabe der Benutzung jedes einzelnen Apparates.

Die erste Flugschau in diesem Jahre findet am morgigen Sonntag ab 11 Uhr vorm. auf dem Markte statt nach folgender Auflistung:

- 1. Marsch: Durch Nacht zum Licht, von Lauffen.
2. Ungarische Luftspiel-Overture, von Keler-Bela.
3. Romanze Rosenblumen, von Moret.
4. Walzer: Mein Traum, von Waldteufel.
5. Slavische Rhapsodie, von Friedemann.

Tausend schiffliche Gefangene in Sibirien. Wie der Dr. Anger zutüchtiger Stelle erzählt, befinden sich unter den deutschen Gefangenen, die noch immer in Rußland und Sibirien zurückgehalten werden, ungefähr 1000 schiffliche Staatsangehörige.

Zwickau, 18. Juni. Massenerkrankungen haben mehrere hiesige Familien in Aufregung versetzt. Der Zustand von einzelnen Erkrankten ist bedenklich. Es ist leider auch schon ein Todesfall eingetreten, und zwar ist die Ehefrau eines Geschäftsmannes an den Folgen der plötzlichen Erkrankung gestorben. Es wird vermutet, daß alle diese Erkrankungen nach dem Genuß von künstlichem Eis, das aus einer hiesigen größeren Konditorei bezogen wurde, ausgebrochen sind. Selbst die Familie des betreffenden Geschäftsinhabers ist erkrankt.

Hallenstein, 18. Juni. Hölz nicht entwichen. Die Mitteilungen einiger Blätter, wonach Hölz aus dem Gefängnis in Gitschin entsprungen sei, sind unzutreffend. Hölz befindet sich nach wie vor in festem Gewahrsam. Er wird nach Verbüßung der von ihm wegen seines in Böhmen begangenen Vergehens zu erwartenden Strafe an die hies. Justizbehörden ausgeliefert werden und es ist nicht zu befürchten, daß einem späteren Auslieferungsbegehren von der Regierung der Tscheko-Slowakei nicht Folge geleistet werden sollte.

Zodeta, 18. Juni. Eisenhände. In ungläublicher Weise haben junge Burken in letzter Zeit auf dem Eisenberg bei

Zodeta im Charlottenturm gehaut. Keine Fenster-Gläser des Turmes ist mehr ganz, die Fensterkränze sind herausgeschlagen, die Wände beschmiert und beschädigt; vor dem Turm wurde ein viereckig 30 Meter schwere, mit Beton in die Erde eingebaute Bank herausgerissen.

Chemnitz, 18. Juni. Zugzusammenstoß. In der Vorstadt Kappel, in der Nähe der Althofstraße, fuhr heute vormittag gegen 8 Uhr ein Güterzug beim Rangieren einem anderen Güterzug in die Flanke. Sechs Güterwagen und ein Tender wurden schwer beschädigt. Ein Wagen stürzte um. Der Wagenführer G. G. geriet unter einen Wagen und wurde schwer verletzt. Der Bahnverkehr mußte drei Stunden unterbrochen werden.

Selbena, 18. Juni. Nordversuch? In der Nacht zum Dienstag ist die im Ortsteil Altheidenau wohnende 31 Jahre alte Werkzeugleiserehefrau Holzheim einer Gasvergiftung erlegen. Man nahm zunächst Selbstmord an. Es hat sich jedoch der Verdacht verfestigt, daß die Frau einem Attentat ihres Gatten erlegen ist. Der bei der hiesigen Firma beschäftigte 32 Jahre alte Werkzeugleisere Paul Holzheim ist unter dem Verdacht des Nordversuches an seiner Ehefrau durch die Gendarmen in Haft genommen und dem Amtsgerichtsgefängnis Pirna zugeführt worden.

Baiken 18. Juni. Einschränkungen im Sommerfrischenverkehr planen eine Reihe Lausitzer Gemeinden. So hat die Gemeinde Oppach die umliegenden Dörfer aufgefordert, zur Verhütung des Hamsterns und aus Gründen der Wohnungsnot den Sommergästen eine Aufenthaltzeit von höchstens einer Woche, mehr nur gegen ärztliches Zeugnis zuzulassen.

Letzte Drahtnachrichten.

Noch keine Entscheidung in der Regierungskrisis.

Berlin, 19. Juni. Die Vertagung der Entscheidung der Krijs wurde durch die Demokraten veranlaßt. Die Ausrede, die sie gestern mittag hatten, war sehr heftig. Einer ihrer Vorschläge ging laut Tagesblatt darauf hinaus, daß sie, die Demokraten, nicht selbst in das Kabinett eintreten, dafür aber verpflichtet, einem aus Zentrum und deutscher Volkspartei gebildeten Kabinett unter Führung ihrer politischen Grundkräfte ihre parlamentarische Unterstützung zu leisten. Dieser Vorschlag erklärten Fehrenbach und Trimborn unter seinen Umständen annehmen zu können. Sie würden nicht mit der deutschen Volkspartei allein eine Regierung bilden und lieber weitere Versuche, ein Kabinett zustande zu bringen, verzichten, wenn die demokratische Partei ihre Mitwirkung ablehne. Die Volkszeitung erwartet nicht, daß die endgültige Konstituierung vor Mitte nächster Woche (am Donnerstag tritt der Reichstag zusammen) erfolgen wird. Der Vorwärts hebt hervor, daß, weil Zusammensetzung und Programm der neuen Regierung nicht festgestellt werden können, solange sich die Demokraten nicht entschieden haben, auch noch kein letztes Wort über die Haltung der Sozialdemokraten gesprochen werden könne. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trete am Dienstagmorgen zusammen. Man rechne, daß bis dahin die neue Regierung gebildet und ihr Programm bekannt sein werde, sobald es dann möglich ist, zu ihr Stellung zu nehmen.

Protest gegen Uebergriffe der Besatzung. Ludwigshafen, 19. Juni. Der Aktionsausschuß der Arbeiter- und Angestelltenchaft der Pfalz weist in einem Aufruf an die Bevölkerung der Pfalz darauf hin, daß die Pfalzbesatzer nicht mehr gewillt seien, die durch nichts begründeten Uebergriffe der Besatzungsbehörden widerstandslos hinzunehmen. Die Arbeiter- und Angestelltenchaft habe demzufolge beschloffen, von Freitag nacht 12 Uhr bis einschließlich Sonnabend nacht 12 Uhr die Arbeit ruhen zu lassen, um die Augen ganz Europas auf die unerträglichen Verhältnisse in der Pfalz zu lenken. Der Aufruf sagt am Schluß, wer die Demonstration unterstützen wolle, solle nicht auf die Straße gehen, sondern in seinem Heim bleiben.

Ludwigshafen, 19. Juni. In einer gestern an den Plakatstulen angehängten Bekanntmachung weist der französische Kommandeur nochmals darauf hin, daß die von der französischen Militärbehörde vorgenommenen Verhaftungen sich gegen Spionageaktivität und eine Organisation für den Aufruhr gegen die Besatzungsbehörden richten. Angriffe gegen die französischen Behörden und ihre Vertreter in öffentlichen Versammlungen würden unterdrückt und die Schuldigen vor das Militärgericht gestellt werden. In den Straßen würden selbstverständlich keinerlei Unruhen geduldet werden.

Extra billiges Angebot ++ Briefpapier ++

- Briefmappen, 5 Bogen u. 5 Umschläge Leinen, Billeformat . . . . . 0.25
Briefmappen, 5 Bogen u. 5 Umschläge mit Seidenfutter, Billeformat . . . . . 0.35
Briefmappen, 25 Bogen u. 25 Umschläge Leinen, Billeformat . . . . . 1.50
Briefmappen, 25 Bogen u. 25 Umschläge mit Seidenfutter, Eifenbein, Billef. . . . . 1.95
Briefpapier, 20 Bogen u. 20 Umschläge mit Seidenf., Leinen, groß. Format, Mappe . . . . . 1.85

Brieflegel, schwarz, mit weißen Buchstaben, alle Buchstaben vorrätig Mappe mit 25 Stück Inhalt . . . . . 0.50

Kaufhaus Schöckem